

Nachruf

Andreas Johannes Jäckel,

mit einem Verzeichnisse seiner Schriften

als Anhang,

Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.





Andreas Johannes Jäckel.

Freundesplicht drückt mir die Feder in die Hand, dem Gedächtnisse eines kürzlich verstorbenen hochverdienten Forschers einige Zeilen zu widmen, mit dem mich zwei Dezennien hindurch ein anregender wissenschaftlicher und freundschaftlicher Verkehr verband.

Den 12. Juli 1885 verschied zu Windsheim in Bayern nach langem schmerzvollen Leiden an einer Lungenlähmung Andreas Johannes Jäckel, III. Stadtpfarrer daselbst und Pfarrer zu Külsheim, Camerar des Capitels Windsheim und Stadtbibliothekar, als Forscher auf ornithologischem und ichtthyologischem Gebiete rühmlichst bekannt.

Jäckel wurde am 6. Januar 1822 zu Nürnberg geboren und verbrachte mit seinen Geschwistern eine an Entbehrungen reiche Jugend. In seiner Geburtsstadt besuchte er mit bestem Erfolge das Gymnasium und verwendete die von seinen Studien erübrigte Zeit zum Unterrichte jüngerer Schüler, zu naturwissenschaftlichen Studien und zur Anlegung von Sammlungen, wobei er sich der Anregung und Aneiferung in seinem Lieblingsfache durch die bekannten Gebrüder Sturm zu erfreuen hatte.

Nach absolviertem Gymnasium bezog Jäckel die Universität Erlangen, wo er Theologie studierte und als strammer Corpsbursche dem ältesten deutschen Studentencorps Onoldia angehörte, dem er stets eine treue Erinnerung bewahrte.

Nachdem er 1845 sein Admissions-Examen zu Ansbach bestanden, erhielt er seine erste Anstellung als Vicar in Klostersulz, dann kam er als Pfarrverweser nach Oberampfrach, Wendelstein und Ammerndorf, so die Lehr- und Wanderjahre des Pfarrvicars alten Schlages durchmachend.

Während seines Aufenthaltes in Wendelstein verheiratete er sich mit Eleonora Sommer aus Nürnberg, welcher Ehe sieben Kinder entsprossen, wovon zwei noch im zarten Alter starben.

1853 finden wir Jäckel als Pfarrer in Neuhaus, dessen an Teichen reiche Umgebung ihm prächtige Gelegenheit zu ornithologischen Beobachtungen bot. Hier war es aber auch, wo er sich den Keim zu

seinem späteren Leiden holte, wo ihn das Fieber auf das Krankenhause lagerte, das er erst nach 16 Monaten verlassen konnte. Nach Sommersdorf-Thann befördert, erhoffte er von diesem Domizilwechsel die vollständige Wiederherstellung seiner Gesundheit; aber der kräftig gebaute Körper, der ein günstiges Prognosticon für ein aussergewöhnlich hohes Alter zu bieten schien, hatte seine Festigkeit eingebüsst und konnte oftmals nur mit Anstrengung den Anforderungen nachkommen, den der zur Winters- und Frühjahrszeit besonders anstrengende Ferialdienst erforderte.

Jäckel's letzte Station war Windsheim bei Neustadt a. d. Aisch, wo er 1869 die III. Pfarrstelle erhielt. Nachdem er im Winter 1871/72 vielfach von Gicht zu leiden hatte, erholte er sich wieder so weit, dass er im September eine Reise über Augsburg, Kempten, Lindau, Constanz, Schaffhausen, Basel, Badenbaden, Strassburg und Stuttgart unternehmen konnte, von der er erfrischt heimkehrte. „Wenn es nur irgend möglich“, schrieb mir damals Jäckel, „so werde ich, so ich Leben und Gesundheit habe, im nächsten Jahre mir das bayerische Hochland, das Ziel lange gehegter Wünsche, besehen“. Leider blieb ihm die Ausführung dieses seines Lieblingswunsches versagt, wie auch der mit diesem Ausfluge verbundene Besuch bei mir, da seine Frau erkrankte und später ein Bad aufsuchen musste.

Am 24. November 1875 feierte Jäckel verhältnismässig frisch und gesund seine silberne Hochzeit. Im Herbste 1877 nahm er an der Naturforscherversammlung zu München teil, konnte aber der schlechten Witterung wegen sein weiter gehendes Reiseprojekt nicht zur Ausführung bringen. Das Frühjahr 1880 brachte für Jäckel einen schweren Schlag, indem seine Frau gelähmt wurde, nachdem sie vorher auf einem Auge erblindet war. Obschon selbst vielfach leidend, verlor er dabei doch nicht die Lust an der Arbeit. „Jetzt erst“, heisst es in einem seiner Briefe, „sehe ich recht ein, welch' hohen Wert die Beschäftigung mit der Natur hat. Sie gewährt hohen Genuss und reine Freude, wenn alle andere Freude vergangen ist.“ —

Jäckel, der seit Jahren Material zu einer Ornithologie Bayerns sammelte, vollendete diese Arbeit anfang 1882 und sandte mir das wertvolle Manuskript zur Ansicht. Leider blieb ihm die traurige Erfahrung nicht erspart, dass sich für dasselbe kein Verleger finden wollte. „Meine bayerische Ornithologie“, schrieb mir Jäckel, „habe ich einer Reihe von Verlagshandlungen vergeblich angeboten; selbst herausgeben

kann ich das Buch nicht; der Subscriptionsweg erscheint sehr gewagt, und so habe ich mich entschlossen, das Manuskript zu den Toten zu legen.“ —

Den 5. Januar 1883 verschied Jäckel's Gattin. Dieser Schicksalsschlag hat ihn tief gebeugt,⁸ gebrochen, und die Gicht, die ihn den Sommer über folterte und nicht verlassen wollte, raubte ihm den letzten Funken der Lebenslust. „Mein Weg hienieden“, so heisst es in seinem letzten Briefe vom 4. August 1883 an mich, dem man die Anstrengung des Schreibens ansieht, „geht nicht mehr weit. Man sagt zwar, dass ich heute noch ebenso aussehe, wie vor 14 Jahren, als ich hieher kam, und es ist im Grunde auch so, wiewohl ich sehr grau geworden bin, aber die Füsse wollen ihren Dienst nicht mehr thun; ein tägliches Memento!“ — Zwei Jahre später den 16. Juli 1885 — traf mich die Trauerkunde von Jäckel's erfolgtem Tod.

Jäckel's Thätigkeit auf zoologischem Gebiete umfasst in erster Linie die Vogel-, Säugetier- und Fischkunde seines Heimatlandes. — Die Liebe zur Vogelwelt hatte er von seinem Vater geerbt, der ein grosser Freund derselben war und stets die verschiedensten einheimischen Singvögel pflegte. In Jäckel's Jugendzeit florierte noch der Vogelfang; kein Wunder daher, wenn wir ihn in freien Herbststunden auch am Vogelherde finden, der so manchen später gefeierten Forscher zu seinen treuesten Anhängern zählte.

Alle freie Zeit und jede sich ihm darbietende Gelegenheit benützend, widmete er sich mit rastlosem Eifer der Erforschung der heimischen Fauna. Jäckel, der auf den genannten Gebieten ob der Gründlichkeit und Genauigkeit, welche seine Forschungen auszeichnen, sich einen weitgeachteten Namen erworben, hat seine reichen Erfahrungen in zahlreichen Arbeiten *) niedergelegt, die ihm eine erste Stelle unter den bayerischen Zoologen für immer sichern. Nur auf die solide Basis von Thatsachen gestützt und aus diesen seine Schlüsse ziehend, hielt er sich frei von gewagten Hypothesen. Mit gewandter Feder und überzeugender Logik beteiligte er sich an mancher wissenschaftlichen Streitfrage. Die Sache war es, für die er stritt, nicht die Person, der er dadurch entgegentrat.

Jäckel's litterarische Hauptthätigkeit fällt in die 50er Jahre. In den letzten 10 Jahren veröffentlichte er nur wenig mehr, arbeitete aber trotzdem sehr fleissig. Jäckel beabsichtigte nämlich eine Fauna

*) Ein Verzeichnis derselben befindet sich am Schlusse dieser Blätter.

der Vögel, Säugetiere, Fische, Kriechtiere und Lurche Bayerns herauszugeben. Der I. Teil, die Vögel, sind im Manuskript vollendet und druckfertig, der II. Teil, die Säugetiere, nahezu fertig.

Leider war es Jäckel nicht vergönnt, seine Ornithologie an seinem Lebensabende im Druck erscheinen zu sehen. Er fand für seine Arbeit, die ihm neuen Ruhm eingebracht hätte, keinen Verleger, und so musste die wertvolle Arbeit eines Menschenlebens unveröffentlicht bleiben. Was dem Lebenden versagt blieb, wird man wohl dem Toten gewähren, und ich zweifle nicht, dass sich die naturwissenschaftlichen Vereine Bayerns, denen der Vorewigte als Mit-, correspondierendes und Ehrenmitglied angehört hatte, um die Ehre streiten werden, ein Werk wie Jäckel's Ornithologie, das jedem Lande zur Zierde gereichen muss, herauszugeben.

Jäckel war Ehrenmitglied:

des zoolog.-mineralog. Vereines in Regensburg,
des naturhistorischen Vereines in Passau,
der naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg:

correspondierendes Mitglied:

des oberschwäb. Zweigvereines für vaterländische Naturkunde,
der Gesellschaft der Naturwissenschaften zu Freiburg,
der wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde
in Hanau,
des naturhistorischen Vereines zu Augsburg;

wirkliches Mitglied:

der kaiserlich Leopold. Carolin. deutschen Akademie der Naturforscher in Dresden, cogn. Fr. v. O. Schrank,
der k. k. zoolog.-botanisch. Gesellschaft in Wien,
des historischen Vereines für Mittel- und Oberfranken,
der deutschen ornithologischen Gesellschaft.

Mit Jäckel stand ich seit 1866 im brieflichen Verkehr. 1868 und 1870 besuchte ich ihn in seinem Heim in Sommersdorf und Windsheim, wo ich in seiner und seiner Familie Gesellschaft sehr genussreiche Tage verlebte, und die mir auch einen Blick in sein wahrhaft glückliches Familienleben zu werfen gestatteten.

Die Gegend von Sommersdorf und Windsheim bot wenig ornithologisch Interessantes im Vergleiche zu jener teichreichen von Neu-

haus. Jäckel konnte auch die dort verlebten Jahre, obgleich sie für seine Gesundheit verhängnisvoll wurden, nie vergessen, wo er seine als Ornithologe schönste Zeit verbrachte. Ueberall, wo wir Jäckel begegnen, finden wir ihn naturwissenschaftlich thätig. Die Beschäftigung mit der Natur war ihm zur Notwendigkeit geworden und füllte die wenigen freien Stunden aus, die ihm sein oft recht anstrengender Beruf übrig liess. Als später sein Gesundheitszustand immer schlechter wurde und mancher Schicksalsschlag sein Leben trübte, da war es die Beschäftigung mit der Natur, die ihn immer wieder erheiterte und aufrichtete.

Die letzten zwei Lebensjahre fesselten Jäckel vielfach an's Krankenlager, und als er von einem Ausfluge in's Wildbad bei Burgbernheim unwohl zurückkehrte, vermochte er sich nicht mehr zu erholen. Tief betrauert von allen, die ihn kannten, schloss er am 12. Juli die müden Augen.

Der jüngeren Generation der Ornithologie war Jäckel's Name weniger mehr geläufig, aber wir hoffen, dass durch die Veröffentlichung seines Werkes derselbe wieder in Erinnerung gerufen und neuen Glanz auf seinen Träger werfen werde.

Friede seiner Asche!

Linz a./Donau, im November 1885.

Anhang.

Verzeichnis von A. J. Jäckel's Schriften.

Mammalia.

- Materialien zur bayerischen Fauna. — Correspondenzblatt des zool.-miueral. Vereins in Regensburg. VI. 1852. p. 97—112, 129—144, 148—160; VII. 1853. p. 58—64, 75—80, 93—95; VIII. 1854. p. 81—95; IX. 1855. p. 91—101, 115—132; X. 1866. p. 56—60, 145—153; XIII. 1859. p. 1—28; XV. 1861. p. 97—128, 145—157, 185—192; XVI. 1862. p. 83—117, 121—135; XVII. 1863. p. 49—53, 66—93; XXII. 1868. p. 33—48; XXVI. 1872. p. 146—170; XXXVI. 1882. p. 97—109.
- Die zitzenförmigen Anhängsel an der Vulva unserer beiden einheimischen Rhinolophus-Arten. — Ibid. X. 1856. p. 161—164.
- Kleinere zoologische Mitteilungen. — Ibid. XVII. 1863. p. 116—117.
- Chiropterologisches. — Ibid. XVII. 1863. p. 131—137.
- Ueber die Vertilgung der Feldmäuse. Eine Preisschrift. — Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. 1858. p. 269—326.
- Beiträge zur Lehre von der tierischen anomalen Mannweiblichkeit (Gynandro-Morphismus). — Ibid. 1866. p. 241—268 (partim).
- Ranzzeit der Fischotter. — Zoologischer Garten. V. 1864. p. 155.
- Die Nahrung unserer Fledermäuse. — Ibid. VI. 1865. p. 230; VII. 1866. p. 78; IX. 1868 p. 117.
- Ueber das Vorkommen des gemeinen Bibers (*Castor fiber*) in früherer Zeit und jetzt. — Ibid. VII. 1866. p. 101—103.
- Ueber die Verbreitung des Murmeltieres (*Arctomys marmota*) in Bayern. — Ibid. VII. 1866. p. 213—219.
- Zur Naturgeschichte des Fischotters (*Lutra vulgaris*). — Ibid. VII. 1866. p. 404—410.
- Die Singmaus. — Ibid. VII. 1866. p. 430—431.
- Das einstige Vorkommen des gemeinen Bibers bei Neuburg a/D. in Bayern. — Ibid. VIII. 1867. p. 39.
- Ueber Leucismen unter den Mustelen. — Ibid. XIV. 1873. p. 456—459.
- Ein zahmes Schwein mit abnormer Fussbildung. — Ibid. XV. 1874. p. 439.

- Zur Naturgeschichte der deutschen Siebenschläfer. — Ibid. XVIII. 1877. p. 52—58.
- Schweine mit Hufen. — Ibid. XIX. 1878. p. 222.
- Ueber die Verbreitung der nordischen Fledermaus, *Vesperugo Nilssonii*, Keys. und Bl. und ihre Eigenschaft als Wandertier. — Ibid. XXI. 1880. p. 237—243.
- Das Fliegen der Fledermäuse am Tage. — Ibid. XXV. 1884. p. 273—276.
- Partieller Leucismus einer Wildkatze. Nitzsche's illustrierte Jagdzeitung. II. 1875. p. 114.
- Merkwürdiger Fuchsbau. — Ibid. II. 1875. p. 114.
- Farbenvarietäten der Wildkatze. — Ibid. II. 1875. p. 197.

Aves.

- Beiträge zur Ornithologie Franken's. — Oken's Isis. 1848. p. 20—47; 373—390.
- Sterna anglica* in Bayern. — Ibid. 1848. p. 1143.
- Materialien zur bayerischen Ornithologie in Verbindung mit Dr. Brandt bearbeitet Mit Anmerkungen von Heinrich Graf v. d. Mühle. — Abhandlungen des zoologischen-mineralogischen Vereines in Regensburg. I. 1849. p. 21—140.
- Nachträge zu den Materialien zur bayerischen Ornithologie. Correspondenzblatt des zoologischen-mineralogischen Vereines in Regensburg. IV. 1850. p. 50, 65, 87, 126; V. 1851. p. 61, 68, 81, 90.
- Ornithologische Mitteilungen. — Ibid. VIII. 1854. p. 164.
- Ueber den Einfluss mäusereicher Jahre auf das Fortpflanzungsgeschäft der Schleiereule. — Ibid. XXVII. 1873. p. 19—22.
- Ueber die Nahrung unserer Eulen. — Ibid. XXXVII. 1883. p. 9—23.
- Trivialnamen der bayerischen Vögel. — Naumannia. 1853. p. 391—399.
- Zu dem Verzeichnisse der Trivialnamen der bayerischen Vögel. — Ibid. 1855. p. 70—73.
- Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern. — Ibid. 1856. p. 40—58, 238—251.
- Das Schnurren oder Mäckern der Bekassine. — Ibid. 1857. p. 21—33.
- Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern. — Ibid. 1857. p. 369—391.
- Anthus pratensis* mit zwei Köpfen. Ibid. 1857. p. 190.
- Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern. — Ibid. 1858. p. 426—451.
- Ueber das Schnurren der Bekassine. — Ibid. 1858. p. 490—495.

- Notizen aus Bayern, Zug von *Scolopax rusticola*, *gallinago* etc. —
Ibid. 1858. p. 267—268.
- Ein ohne Dunen geborenes Huhn. — Ibid. 1858. p. 268.
- Ein vereinzelt nistendes Uferschwalbenpaar. — Cabanis Journal I.
1853. p. 367.
- Nachahmen fremder Töne beim Hausrotschwänzchen. — Ibid. I. 1853.
p. 368—369.
- Brüten der Schleiereule im Spätjahr. — Ibid. II. 1854. p. 173.
- Ungewöhnliches aus der Vogelwelt Bayern's. — Ibid. II. 1854.
p. 173—174.
- Der Vögelzug etc. in Bayern in dem eigentümlichen Herbst, Winter
und Frühlinge von 1852—1853. — Ibid. II. 1854. p. 263—276.
- Ornithologische Mitteilungen aus Bayern. — Ibid. II. 1854. p. 362—363.
- Der Vögelzug und anderweitige Wahrnehmungen über die Vogel-
welt Bayern's im Jahre 1853/54. — Ibid. II. 1854. p. 481—
502; III. 1855, p. 401—416.
- Einzelne Mitteilungen aus der Vogelwelt Bayerns. — Ibid. III. 1855.
p. 444—446.
- Noch ein Wort über das Schnurren der Bekassine. — Ibid. IV. 1856.
p. 85—94.
- Sterna leucoptera* in Bayern brütend. — Ibid. VIII. 1860. p. 300—301.
- Zur Frage über Altum's Schwan und den *Cygnus melanorhinus*
Naumann's. — Ibid. IX. 1861. p. 66—71.
- Das rasche Längerwerden der Schwünze bei manchen Vögeln. —
Ibid. IX. 1861. p. 232—233.
- Cypselus melba*, L. im sächsischen Franken erlegt. — Ibid. IX. 1861.
p. 305.
- Einige Bemerkungen zu dem Aufsatz: Auch ein Wort über das
Mäckern der Bekassine v. B. Borgreve. — Ibid. X. 1862.
p. 212—223.
- Anmerkung. In den Jahren 1881, 1882 und 1883 beteiligte sich Jäckel auch
als Beobachter an den Beobachtungs-Stationen Deutschlands. Seine dies-
bezüglichen Mitteilungen finden sich in den „Jahresberichten des Aus-
schusses für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands“, welche in
Cabanis Journal 1883, 1884 und 1885 veröffentlicht wurden.
- Die Vögel des unteren Aisch-, Seebach-, Aurachgrundes. — VI. Bericht
der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg, 1863 p. 30—107.
- Die Vögel Mittelfranken's. — Abhandlungen der naturhistorischen
Gesellschaft in Nürnberg, 1864, p. 74—136.

- Beiträge zur Lehre von der tierischen anomalen Mannweiblichkeit (Gynandro-Morphismus). — Ibid. 1866. p. 241—268 (partim).
Ein sonderbares Nahrungsmittel des Staares. — Zoologischer Garten. V. 1864. p. 269—270.
- Ueber Schnabelmissbildungen verschiedener Vögel. — Ibid. VI. 1865. p. 133—138, 175—179.
- Die Begattung der Störche vor ihrem Wegzuge von uns. — Ibid. VI. 1865. p. 378—379.
- Ueber Schnabelmissbildungen. — Ibid. VII. 1866. p. 335—339.
- Die Nahrung der Schleiereule. — Ibid. VII. 1866. p. 456—464.
- Noch ein Wort über die Nahrung der Schleiereule. — Ibid. VIII. 1867. p. 463—471.
- Ein merkwürdiges Hühnerei. — Ibid. VIII. 1867. p. 198.
- Deforme Fussbildung eines zahmen Gänserichs. — Ibid. VIII. 1867. p. 278.
- Eine alte Abbildung des Dronto. — Ibid. IX. 1868. p. 35—37 m. Fig.
- Die Wachholderdrossel, *Turdus pilaris*, in Bayern brütend. — Ibid. IX. 1868. p. 374.
- Zur Geschichte der Ausbreitung des Girlitzes (*Fringilla serinus*) in Süd-Deutschland. — Ibid. IX. 1868. p. 405—408.
- Leucismus einer Haushenne in Folge des Alters. — Ibid. IX. 1868. p. 80.
- Die Gesellschaft der Vogelfreunde in Nürnberg. — Ibid. X. 1869. p. 190—192.
- Ueber die Nahrung der Schleiereule, *Strix flammea*. — Ibid. XII. 1871. p. 138—142.
- Ein Ausflug in den Windsheimischen Stadtwald, Schossbach bei Markt Erlbach in Mittelfranken. — Ibid. XIII. 1872. p. 204—208.
- Eiderenten in Bayern erlegt. — Ibid. XIII. 1872. p. 123.
- Ueber das Ausstossen der inneren Magenhaut bei Vögeln. — Ibid. XIV. 1873. p. 225—227.
- Ueber auffallende Vorkommnisse in der Vogelwelt zur Zeit der Cholera-Epidemien. — Ibid. XIV. 1873. p. 328—332.
- Die Störche als Vertilger der Feldmäuse. — Ibid. XIV. 1873. p. 396—397.
- Ueber Monstrositäten wilder Vögel. — Ibid. XV. 1874. p. 441—446 mit Abbildung.
- Storch- und Mäusenahrung. — Ibid. XV. 1874. p. 469—470.

- Beitrag zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Zwergtrappe. — Ibid. XVI. 1875. p. 453—454.
- Ueber das Vorkommen des Rosenstaars (*Pastor roseus*) in Bayern. — Ibid. XVII. 1876. p. 105—106.
- Seltene Vögel bei Augsburg. — Ibid. XVII. 1876. p. 30.
- Ist die Steindohle (*Fregilus graculus*) ein bayerischer Brutvogel? — Ibid. XVIII. 1877. 208—209.
- Zur Naturgeschichte der Habichtseule, *Strix uralensis*. — Ibid. XVIII. 1877. p. 309—311.
- Mutwille eines Mäusebussards. — Ibid. XVIII. 1877. p. 213.
- Die Mantelmöve in Bayern. — Ibid. XIX. 1878. p. 28.
- Zur Biologie des gemeinen Staares (*Sturnus vulgaris*). — Ibid. XX. 1879. p. 233—237.
- Ein Nistplatz der Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Mittelfranken. — Ibid. XXI. 1880. p. 284.
- Ein Beitrag zur Naturgeschichte des Rackelhahnes (*Tetrao intermedius*). — Ibid. XXII. 1881. p. 103—106.
- Ein neuer Brüteplatz der Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Mittelfranken. — Ibid. XXIII. 1882. p. 375—376.
- Zur Biologie des Auerhahnes. — Nitzsche's Illustrierte Jagdzeitung II. 1875. p. 124.

Amphibia et Reptilia.

- Ueber die Verbreitung der *Vipera berus* in Bayern. — Abhandlungen des zoologischen-mineralogischen Vereines in Regensburg. XIX. 1865. p. 155—169.
- Die Kriechtiere und Lurche des Königreichs Bayern. — Ibid. XXV. 1871. p. 81—101.
- Tattermann, ein österreichischer Trivialname der *Salamandra atra*. — Zoologischer Garten. XIII. 1872. p. 188—189.
- Ein fünfbeiniger Triton *cristatus*. — Ibid. XXII. 1881. p. 156.

Pisces.

- Die Fische Bayerns. — Correspondenzblatt des zoologischen-mineralogischen Vereines in Regensburg. XVIII. 1864. (104 pp.)
- Ichthyologisches. — Ibid. XIX. 1865. p. 33—51; XXI. 1867. p. 35—48.

- Ichthyologisches aus meinem Tagebuche von 1865. — Ibid. XX. 1866. p. 65—88.
- Zwei Abramiden-Bastarde mit verkürzter Afterflosse. — Ibid. XXIII. 1869. p. 98—114.
- Zur Naturgeschichte des Stichlings. — Ibid. XXXVI. 1882. p. 33—35.
- Alburnus Rosenhaueri, ein neuer Fischbastard. — Zoologischer Garten VII. 1866. p. 20—25.

Insecta.

- Ueber die Wander-, Zug- oder Strichheuschrecken (*Acridium migratorium*) in Bayern. — Correspondenzblatt des zoologischen-mineralogischen Vereins in Regensburg. XIII. 1859. p. 161—171; XV. 1861. p. 159—171.
- Das Brach- oder Johannisküferchen (*Anisoplia horticola*). — Ibid. XVIII. 1864. p. 79—80.
- Beitrag zu der Frage, von welchem Sinne die Insekten bei Aufsuchung ihrer Nahrung geleitet werden. — Ibid. XX. 1866. p. 99—103.
- Zur Geschichte der Heuschreckenzüge in Bayern. — Ibid. XXIV. 1870. p. 51—57.
- Beiträge zur Lehre von der tierischen anomalen Mannweiblichkeit (*Gynandro-Morphismus*). — Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg. 1866. p. 241—268 (partim).
- Einführung des Wiener Nachtpfauenauges (*Saturnia piri*) in die Fauna von Windsheim. — Zoologischer Garten. XVI. 1875. p. 453—454.

Varia.

- Beurteilung der Schrift: Palliardi, Vögel Böhmens. Correspondenzblatt des zoologischen-mineralogischen Vereins in Regensburg. VII. 1853. p. 105—190.
- Ein Besuch der zoologischen Sammlung zu Erlangen. — Ibid. VIII. 1854. p. 154—156.
- Aphorismen über Volkssitte, Aberglauben und Volksmedizin in Franken, mit besonderer Berücksichtigung Oberfrankens. — Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. II. 1861. 148—258.
- Carl Emil Diezel (Nekrolog). — Ibid. II. 1861. p. 265—286.